

Historischer Rundgang Tour 2



Tourist-Information * 82496 Oberau * Schmiedeweg 10
08824/93973 Telefax 08824/8890
www.oberau.de e-mail: info@oberau.de

Einen zweiten historischen Gang beginnen wir bei der heutigen Pfarrkirche St. Ludwig:

Die Kirche, die in ihrer jetzigen Form aus dem Jahre 1938 stammt, spricht zwar die meisten Besucher und Gläubigen wenig an, enthält aber in ihrem Inneren ein sehenswertes Gemälde des Hl. Ludwig, das der Pfarrgemeinde vom „Märchenkönig“ Ludwig II. geschenkt wurde und schöne, vom Prinzregenten Luitpold gestiftete Glasfenster.

Wir gehen über die Bundesstraße 23 und benutzen einen der beiden Wege zur St. Georgskirche auf dem Kirchbichl. Bis zum Jahre 1875 war diese kleine Kirche, die bereits 1315 urkundlich erwähnt wird, aber schon im 8. Jahrhundert errichtet worden war, das Gotteshaus der Oberauer. Sie gehört zu den ältesten Sakralbauten der Gegend.

St. Georg, das in seiner heutigen baulichen Form aus dem Jahre 1664 stammt, wurde in den 80er Jahren gründlich renoviert. Das Deckengemälde in diesem schlichten Barockbau stammt von dem „Lüftlmaler“ Franz Seraph Zwinck, ebenso ein sehr sehenswerter, gemalter Kreuzweg.

Der Bergfriedhof gehört wohl zu den schönsten Friedhöfen Oberbayerns. Ein Teil des Gottesackers soll früher von einer Burg eingenommen worden sein. Die Sage erzählt, dass sie einem reichen Grafen gehört hat, der in einem Kreuzzug gefallen ist. Seine Söhne sollen, weil sie mit dem Schwert den Kampf ums Erbe ausgetragen haben, von einer alten Frau verflucht worden sein. Seitdem müssen sie als Geister auf alle Ewigkeit miteinander kämpfen.

Von St. Georg aus benutzen wir den Kreuzweg ins Tal hinunter und gehen der Straße nach Oberammergau entlang zum Ortsende. Beim Wirtshaus Untermberg biegen wir in die Alte Ettaler Straße ein. Fast am Ende des flachen Wegstücks (Hausnr. 35) steht auf der linken Seite ein Gebäude, in dem seit 1683 zunächst für das Kloster Ettal Brot gebacken wurde. Später wurde es dann ein Wirtshaus.

Hier kehrten die Fuhrleute nochmals ein oder übernachteten, bevor sie den steilen Kienbergweg mit ihren Wägen angingen. Auch in diesem Haus lebten über mehrere Generationen Vorfahren Ludwig Thomas.